

Da war JU geschockt

Bei der Führung durch FOS/BOS-Räume

Regensburg - Das hat die Vorstandsmitglieder des JU-Kreisverbands Regensburg-Stadt geschockt: Bekommt die FOS/BOS keine zusätzlichen Räume, müssen im neuen Schuljahr voraussichtlich rund 200 Bewerber abgelehnt werden.

Von Oberstudiendirektor Karl-Heinz Kirchberger ließen sich die jungen Politiker die Schulgebäude zeigen: Schock Nummer zwei. Ihnen allen ist jetzt klar: Die FOS/BOS braucht dringend eine neue Unterkunft. Dafür will sich die Junge Union Regensburg nun intensiv engagieren. Zumal es ein Grundstück gibt. In Burgweinting waren von der Stadt nämlich eigene Flächen für eine neue Berufs- und Fachoberschule erworben worden. „Dieses Gelände könnte sofort bebaut werden“,

Die Jung-Unionler sahen die Klassenzimmer direkt an der Landshuter Straße, die wegen der Feinstaubbelastung nicht gelüftet werden können. Sie überzeugten sich von der Raumnot und dem Schimmel in einigen Klassen. Weil das Gebäude am Ziegelweg asbestbelastet ist, wurde der FOS/BOS ein Umzug in die ehemaligen Bundeswehrfachschule (ebenfalls Landshuter Straße) angeboten. Auch dort ist es recht beengt. Dass zudem geeignete Räumlichkeiten für Physik- und Chemieunterricht fehlen, werde von der Verwaltung geflissentlich übergangen.

Jetzt fordert die Junge Union Regensburg-Stadt OB Hans Schaidinger und alle Stadträte auf, zusammen mit Rektor Karl-Heinz Kirchberger eine Führung



Rektor Karl-Heinz Kirchberger (2. v. re.) führte die Abordnung der Jungen Union durch die Räume an der Landshuter Straße

sagt JU-Kreischef Michael Lehner. Eigentlich dürfe die Schule keine Bewerber ablehnen, erklärte Karl-Heinz Kirchberger bei der Führung: „Aber wenn uns der zuständige Bürgermeister und damit die Stadtverwaltung keine zusätzlichen Räume zur Verfügung stellen, können wir keine weiteren Klassen anbieten.“ Die Schulleitung müsse „gezwungenermaßen Schüler ablehnen“.

durch die Räume der FOS/BOS zu machen. Markus Jobst (stellvertretender Kreisvorsitzender): „So können sich alle ein Bild von den aktuellen Zuständen machen.“ Der JU brennt das Thema auf den Nägeln. Der stellvertretende Kreisvorsitzende Martin Roloff: „Investitionen in die Bildungseinrichtungen von heute sind Investitionen in unser aller Zukunft.“